Wanderwoche der Senioren am Rennsteig vom 14. - 21. Juni 1997

Der ganze Rennsteig mit 168 km Länge ist ein Botenweg in durchschnittlicher Höhe von 750 m. Er führt auf den Kämmen von Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge. Der Weg beginnt bei Hörschel an der Werra und führt bis Blankenstein an der Saale (1830 von Plänkler beschrieben, 1483 schon vorhanden).
Dieser Botenweg kreuzt Heeres- und Handelsstraßen, die im Tal verlaufen. Die höchste Erhebung ist der Große Beerberg mit 983 m, der tiefste Punkt Hörsche bei 196 m. Der ganze Weg bildet die früheren Grenzen von 1498 über 1733, 1846 und 1920. Es waren: Herzogtum Sachsen - Meiningen, Fürstentum Schwarzburg - Sonderhausen (1920), Schwarzburg - Rudolfstadt, Sachsen - Coburg - Meiningen, Sachsen - Hildburghausen (1733), Kurhessen, Sachsen - Gotha (1498), Thüringen, Bayern, Preußen und Franken.
Das Wetter war ein ideales Wanderwetter, bei der Abfahrt um die 10 ° C, und in der Mittagszeit um die 20° C, dazu stets etwas Wind. Unsere Wanderungen begrenzten sich auf die mittlere Wegstrecke des Rennsteiges.

Samstag:Frühmorgens fuhren 24 Senioren mit dem Bus nach Masserberg zum Hotel Auerhahn, wo wir gut untergebracht waren. Das Hotel stellte die Kleinbusse für die Anfahrt zu den einzelnen Wanderetappen bereit. An den Wanderungen nahmen 28 Teilnehmer, in 2 Gruppen von verschiedener Stärke, teil.

Sonntag:Die heutige Wanderung begann vom Rennsteig Garten bis Bahnhof Rennsteig (18 km). Im Rennsteig Garten sind alle Blumen und Pflanzen der Alpenregion nach Boden und Pflanzenart zusammengestellt. Davor steht der Scheffelstein mit seinem Rennsteig Gedicht. Die 2. Gruppe fuhr bis Schmückle und wanderte bis zum Bahnhof. (Die Bahnhofsuhr ist zur Stunde der Wiedervereinigung stehengeblieben). Da die 2. Gruppe, eher dort war, konnte sie noch den Atombunker der Suhler Bezirksregierung besichtigen. Er ist unter Ferienhäusern gebaut. (Luftschleusen, Schutzanzüge, Sanitätsraum, Schlafräume, Aufenthaltsräume und einem großen Verpflegungslager). Bei der Wanderung durch den nicht geschädigten Wald ging es zur Brandleite, unter ihr ist ein 3038 m langer Eisenbahntunnel (erbaut 1881-84), der Strecke nach Zella - Mehlis. Beim Bahnhof wurden wir dann abgeholt.

Montag: Die 2. Etappe begann vom Bahnhof Rennsteig bis Masserberg (20 km). Gruppe 2 fuhr bis Neustadt am Rennsteig. Eigentlich 2 Dörfer bis 1920. Die Grenze verläuft mitten auf der Straße. (Wurde von einer Straßenseite zur anderen Straßenseite geheiratet, mußte je nach Stand Heiratsgebühr entrichtet werden). Die Bevölkerung stammt zum Teil aus dem Schwarzwald. Die reformierte Kirche des Ortes hat 3 wunderschöne Glasfenster hinter dem Altar. Die Wanderung führte durch schöne Wälder zum Großen Hundskopf (ehemaliger Störsender der Zone) zum Dreiherrenstein, Grenze von Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge. Dann nach Neustadt a.R. weiter zur Kreuzung der Handelsstraße Franken-Thüringen bei der Teufelsbuche. Es folgte der Lassmannsstein (1764 von Wilderen erschossen), dann Triniusstein (Heimatdichter 1851-1919) nach Masserberg.

Dienstag: Am 3. Tag ging es von Masserberg zur Rennsteigwarte (Wetterstation) über Hohen Heide (1846 Grenze) zur Werraquelle weiter zur Friedrichshöhe (kleinste Gemeinde Deutschlands, 26 Einwohner).Dann kam der 3 Stromstein (Wasserscheide

zwischen Elbe, Weser und Rhein), auf der anderen Seite der kleine 3 Herrenstein (Grenze 1733), als nächster Ort kam Limbach (1760/61 Gotthelf Greiner, gleichzeitig mit Meissen Porzellan erfunden) Gruppe 2 wurde hier abgeholt. Weiter ging es nach Sandwieschen mit der Schwarzaquelle und dem Blick auf die Talsperre von Scheibe-Alsbach. Die Rennsteigbaude war unser Ziel. Der Abend brachte noch 2 Begebenheiten. Der 52. Hochzeitstag von Irmgard und Fritz. Helmtraut hielt uns einen lehrreichen Vortrag über Goethe, dem Mensch und sein Wirken.

Mittwoch: Der heutige Ausflug, an einem Regentag, ging mit dem Sonderbus zur Drachenschlucht. Leider konnten wir das Naturdenkmal nicht voll genießen, da es regnete und die Rundholzwege anfingen rutschig zu werden.
Durch die Enge der Schlucht konnte auch kein Schirm aufgespannt werden. Weiter ging es zur Wartburg, wo uns ein Führer die Räume erklärte. Die Fahrt ging weiter durch den Thüringer Wald. In Oberhof sahen wir die leerstehenden, jetzt heruntergekommenen FDGB-Erholungsheime und Hotel „Ernst Thälmann". Im Schloß Reinardsbrunn machten wir Pause.

Donnerstag: Das Schwarzatal war heute unser Wanderziehl. Dieser Tag war wieder sonnig, der Flußlauf war in vollem Sonnenlicht. Der Bus brachte uns bis Bad Blankenburg. Wir gingen flußaufwärts bis Lichtenhain, von dort mit der Bergbahn bis Cursdorf, wo uns ein Bus abholte.

Freitag: Der letzte Wandertag sollte der Panoramaweg um Masserberg werden. Er ging nur zum Langenstein, Nadelöhr und Kirche in Schnett. Hier fing es zu regnen an und man beschloß, mit dem Bus heimzufahren. Nach dem Abendessen kam die Verabschiedung durch den Wirt mit der Überreichung der Wandernadeln. Helmtraut dankte dem Initiator Klaus, im Namen der ganzen Wandergruppe. Darauf brachte Ludwig, das Geschehen in Reimen zu Gehör. Es war in Allem eine gelungene Wanderwoche, die wir nicht so schnell vergessen werden.

Eberhard

Seniorenwanderwoche im Thüringerwald

mit Klaus Hagemeier vom 14. - 21. Juni 1997 (Masserberg am Rennsteig)

O Täler weit, o Höhen
o schöner, grüner Wald,
Euch endlich mal zu sehen,
geht's ohne Aufenthalt.

Wo einst so große Geister
erfrischten ihren Sinn,
dabei der größte Meister,
da geht es heute hin.

Ein andrer großer Meister
mit seinem ganzen Clan,
nicht Wolfgang, nein, Klaus heißt er,
der zettelt' alles an.

Man ist gut angekommen.
Wo früher Poststation,
hat man Quartier genommen
beim Wirt für guten Lohn.

Der sorgt für seine Gäste
mit Schnaps und guter Speis',
versorgt fühlt man aufs beste
sich hier nach langer Reis'.

Statt Pferden Motorkutschen
die stehn in seinem Stall
die übers Pflaster flutschen
gleichsam mit Überschall.

Die sausen im Galopp und Trab
den langen Rennsteig auf und ab
und laden ihre Kunden aus,
die finden dann allein nach Haus.

Der Name Rennsteig stammt, ich wette,
ganz sicherlich von Wolfgang Goethe.
Hier atmet alles seinen Geist,
wie auch die Traudel uns beweist,
die ganz von Goethes Geist erfaßt,
'nen schönen Vortrag uns verpaßt.

Auch sonst gibt's hier voll Phantasie
viel tausend Hinweisschilder, die
viel nette Namen führen vor
wie Engelsmund und Teufelsohr.

Ja, gar in einer Drachenschlucht
ward unter uns nach Fleisch gesucht.
Das Untier jammert Ach und Weh,
wir war'n ihm alle viel zu zäh.

Auch gibt's am Rennsteig viele Steine,
so ganz besonders vornehm feine,
zum Beispiel jener Grenzstein rechts
ein solcher fürstlichen Geschlechts
und schließlich der am Wege links,
er zeigt das Wappen der von Dings.
In solch illustrem Fürstenchor
kommt man sich selbst halbadlig vor
als Ritter ohne Furcht und Tadel
wie von gehob'nem Wanderadel.

Hier ging dem Dichter die Puste aus, ohne daß er noch von so manchem Bemerkenswerten hätte berichten können, zum Beispiel von der Fahrt zur heiligen Elisabeth und zum Junker Jörg auf der Wartburg, von der alten, historischen Bergbahn im Schwarzatal oder schließlich, den inneren Ablauf des Unternehmens betreffend, vom (gesunden) Wettstreit der Wandergruppen 1 und 2, letztere mit dem populären Wanderführer Erich.

mit dieser Reis' uns zu erfreu'n.
Dafür Dir, Klaus, ein herzlich Danke,
womit ich auch Irene mein'.

Wir konnten Schönes kennen lernen,
viel Täler weit und grüne Höh'n,
und wenn wir jetzt auch uns entfernen,
Erinnerung wird nicht vergeh'n.

L. Kühner